

30-Stunden-Woche für Europa - Mit Arbeitszeitverkürzung aus der Krise!

Die Vollversammlung („Ratschlag“) von Attac Deutschland beschließt am 19. April 2013 im Konsens:

Die Krise in Europa ist auch eine Krise der Überproduktion von Gütern, für die es keinen Markt und kein Bedürfnis gibt. Gewinnmaximierung von einigen Wenigen findet immer noch auf Kosten der arbeitenden und der von Erwerbsarbeit ausgeschlossenen Bevölkerung des Gemeinwesens und der Natur statt. Attac und der Mehrheit der Menschen in den Regionen geht es aber nicht um Gewinnmaximierung, sondern um soziale Gerechtigkeit und ökologische Verträglichkeit. Deshalb stehen wir vor der Herausforderung, globale soziale Rechte durchzusetzen, die Reichtümer unter den Menschen bedürfnisgerecht zu verteilen und mit den vorhandenen Ressourcen sparsam umzugehen.

Arm trotz Arbeit oder wegen Erwerbslosigkeit sind allein in Deutschland etwa 10 Millionen Menschen. In Europa sind zurzeit 25 Millionen Menschen arbeitslos, die Arbeitslosenquote schwankt zwischen 6 % in Österreich und 26 % in Spanien. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt in Spanien und Griechenland sogar bei über 50%. Die Perspektivlosigkeit einer ganzen Generation ist ein nicht hinnehmbarer Skandal, der Europa in seinen sozialen Grundfesten erschüttert. Von der EU vorgeschriebene Ausbildungs- und Arbeitsplatzgarantien, die nicht eingehalten werden, sind keine Lösung. Ebenso wenig Wirtschaftswachstum, das über 4 % liegen müsste, um Beschäftigungseffekte zu haben, und das wir aus Gründen des Klimaschutzes nicht wollen können. Die einzige umwelt- und sozialverträgliche Lösung liegt in einer gerechten UmFairTeilung der vorhandenen Arbeit: Arbeitszeitverlängerung für die gar nicht oder mit zu wenig Stunden Beschäftigten, Arbeitszeitverkürzung für die durch Vollzeit und Überstunden gesundheitsgefährdend und sozial unverträglich Überbeschäftigten. 30 Stunden pro Woche wäre ein gesundheits- und sozialverträgliches Maß, mit dem in Europa Vollbeschäftigung wiederhergestellt werden könnte.

In der europäischen Sozialcharta von 1999 ist das Recht auf Arbeit und auf soziale Sicherheit verankert – diese Rechte müssen jetzt durch geeignete Maßnahmen umgesetzt werden.

Eine allgemeine europaweite Arbeitszeitverkürzung für Vollzeitbeschäftigte auf durchschnittlich 30 Stunden pro Woche bei vollem Lohnausgleich beinhaltet die Möglichkeit zur Arbeitszeitverlängerung für Personen mit Minijobs und unfreiwilliger Teilzeit sowie die bessere Teilung der Reproduktionsarbeit zwischen Frauen und Männern. Diese Arbeitszeitverkürzung ist finanzierbar aus den Gewinnen der Unternehmen, durch eine Vermögensabgabe der Reichen und durch das Einsparen der Ausgaben für Erwerbslosigkeit.

Attac Deutschland fordert die politischen, gesellschaftlichen und gewerkschaftlichen Akteure und alle Menschen in den Ländern Europas dazu auf,

* die europaweite Einführung der 30-Stunden-Woche

* bei vollem Lohnausgleich

* und – abhängig von der Branche – Neubesetzung der freiwerdenden Arbeitsplätze

als einen wesentlichen Teil der Krisenlösung anzuerkennen und sich entschlossen dafür einzusetzen.

Attac Deutschland